

Foto: Fachschule für Landwirtschaft Bredstedt



Das Grüne Zentrum Bredstedt umfasst – neben der Fachschule selbst – das Büro Bredstedt der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, mehrere landwirtschaftliche Beratungsringe und den Verein landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen. „Der Austausch innerhalb des Grünen Zentrums funktioniert gut“, berichtet Jürgen Hansen, der seit vielen Jahren in Bredstedt unterrichtet. Zurzeit zählt die Bildungseinrichtung, die den inhaltlichen Schwerpunkt auf Milchviehhaltung und Futterbau legt, 51 Schülerinnen und Schüler, von denen 25 die einjährige Fachschule (Landwirtschaftsschule) und 26 die zweijährige Fachschule (Höhere Landbauschule, kurz Höla) besuchen. „Zum Glück macht sich der demografische Wandel bei uns bisher nicht bemerkbar“, freut sich Jürgen Hansen über die nach wie vor gut besuchten Klassen. Bei rund zwei Dritteln der Absolventen handelt es sich um Hofnachfolger. Der Anteil der Quereinsteiger, so Hansen, steige allerdings ebenso wie die Zahl der Frauen (aktuell drei pro Klasse). Der Unterricht erfolgt in Vollzeit und wird von insgesamt zehn Lehrkräften erteilt, die allesamt studierte Landwirte sind und außer in Bredstedt auch an der Berufsschule in Husum unterrichten.

Praxisnahe Hausarbeit

Die Einjährige Fachschule dient der Grundlagenvermittlung in einem fachrichtungsbezogenen Lernbereich (Betriebswirtschaftslehre, Tierische Erzeugung, Pflanzliche Erzeugung, Technik und

Bauwesen) sowie einem fachrichtungsübergreifenden Bereich (Agrarpolitik und Marktlehre, Englisch, Natur und Umwelt, Betriebsleitungs-Training). Sie schließt mit einer schriftlichen Prüfung in zwei Fächern ab, die die Schüler selbst wählen können. Wer das Zeugnis in der Tasche hat, darf sich „Staatlich geprüfter Wirtschaftler/-in des Landbaus“ nennen (s. Schul-Projekte S. 34).

„Drei Viertel der Schüler machen weiter und hängen die Höhere Landbauschule dran, wo es sozusagen ans Eingemachte geht“, sagt Jürgen Hansen. Jetzt werden die bisher vermittelten Grundlagen vertieft und der Erwerb der Ausbildung steht im Mittelpunkt. Nicht zuletzt deshalb ist das Prüfungsfach Berufsausbildung und Mitarbeiterführung verbindlich. Bis zu drei weiteren Klausuren schreiben die angehenden Agrarbetriebswirtinnen und Agrarbetriebswirte. Dazu kommt die 20 bis 30 Seiten umfassende schriftliche Hausarbeit. „Sie ist fachlich nicht festgelegt, sollte aber möglichst praxisnah sein und sich um ein Problem drehen, das der betreffende

Berufliche Schule des Kreises Nordfriesland

Außenstelle Bredstedt
Theodor-Storm-Straße 2
25821 Bredstedt
Tel. 04671 913440
Fax 04671 913419
ivolquardsen@lksh.de

Ulrike Bletzer

Fachschule für Landwirtschaft Bredstedt

Bestens vernetzt: Die im Jahr 1893 gegründete Fachschule gehört seit 1998 als Außenstelle zur Beruflichen Schule des Kreises Nordfriesland. Auch ist sie Teil des Grünen Zentrums Bredstedt.

Schüler im Betrieb tatsächlich hat“, umreißt Hansen das Themenspektrum.

Betriebsbeschreibung

Apropos Praxisnähe: Sie spielt in Bredstedt eine große Rolle. So erstellen die Schüler der Einjährigen Fachschule eine Betriebsbeschreibung, in der sie den eigenen Betrieb unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchleuchten und Vorschläge zu seiner Weiterentwicklung erarbeiten. Außerdem organisieren sie weitestgehend selbstständig eine Klassenfahrt, meistens ins Ausland. Dort besichtigen sie Agrarbetriebe und erhalten Einblick in die landwirtschaftliche Praxis anderer Länder. Darüber hinaus, so betont Jürgen Hansen, dient die Klassenfahrt dem gegenseitigen Kennenlernen und Zusammenwachsen der Gruppe. Nicht zuletzt deshalb findet sie bereits kurz nach Beginn der Schulzeit statt.

Wie geht es nach dem Abschluss als „Staatlich geprüfter Agrarbetriebswirt“ für die Absolventen weiter? „Die meisten derjenigen, die keine Hofnachfolger sind, arbeiten in leitender Funktion in einem Futterbau- oder Milchviehbetrieb, zum Beispiel als Herdenmanager“, antwortet Jürgen Hansen. Andere übernehmen Führungsaufgaben im Landhandel oder in einem anderen nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft. Eines stehe jedenfalls fest, betont der Fachlehrer: „Unsere Absolventen müssen sich keine Sorgen um die Zukunft machen. Sie können sich die Jobs aussuchen.“

Die Autorin



Ulrike Bletzer
Freie Journalistin,
Bad Ems
ulibletzer@aol.com